

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 14

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mir seine persönliche Meinung über die Toilettenbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich mitzuteilen. Herr H. zog sein feines, regelmässiges Gesicht in ernste Falten. Sein gedankenschwerer Kopf stützte sich auf die mit einem seltenen alten Ring geschmückte Rechte. Ich kam mir ihm gegenüber vor, als wäre ich vom deutschen Reichskanzler an den Präsidenten der Republik abgesandt worden, um eine schwere politische Frage zu erledigen.

„L'Allemagne!“ hub er an, „Pays intéressant! Des grands travailleurs!“ (Deutschland! Interessantes Land! Tüchtige Arbeiter!“)

Ich nickte zustimmend.

„Meine persönlichen Beziehungen zu dem Lande jenseits des Rheins sind ausgezeichnete. (Ich lächelte dankbar.) Allerdings habe ich nur, wie Sie sich ja denken können, mit einer Minderheit der Bevölkerung zu tun. (Verständnisvolles Nicken meinerseits.) Die Damen aus Berlin, Frankfurt, Stuttgart usw., die ich alle Jahre das Vergnügen habe, in der Rue de la Paix zu begrüßen, wählen ihre Kleider nach vorhandenen Modellen. Sie lassen sich von meinen Damen und Vertretern leicht beeinflussen, und so werden etwaige Geschmacksverirrungen, die durch den Mangel an Kontakt mit Pariser Elementen entschuldbar sind, vermieden. Unsere Pariserinnen leben in einer Atmosphäre von Luxus und Grazie. Ihr Sinn für Harmonie in Farbe und Formen wird schon frühzeitig entwickelt. Sie atmen sozusagen den Geschmack mit der Luft ein. Bei Ausländerinnen ist das etwas anderes. Sie müssen sich dazu erziehen oder dazu erzogen werden. Selbstverständlich gibt es auch hier Ausnahmen. Ob wir hier Ateliers haben, in denen Modelle für den Export, je nach dem Charakter des Landes, angefertigt werden, kann ich Ihnen nicht mit Bestimmtheit sagen, aber es dürfte wohl der Fall sein. Die Käufer, die viermal im Jahr von allen Teilen der Erde zu uns kommen, haben durch die Wahl, die sie treffen, unseren Kleiderfabrikanten den Ton angegeben, auf den sie ihre Waren abzustimmen haben. In Berlin wird sicherlich ein anderer Genre getragen als in New-York und Petersburg, und eine Robe, die für die Figur und das Gebaren unserer kleinen Pariserin berechnet ist, dürfte einem deutschen Gretchen oder „à une Frédérique de Goethe“ (man ist gebildet in der Rue de la Paix!) nicht stehen. Diese Dinge haben natürlich mit meinen persönlichen Beziehungen zu Deutschland nichts zu tun. Ich habe stets gefunden, dass die Damen der haute société und haute finance im Reiche von Guillaume II. durchaus nicht unzugänglich für den guten Geschmack seien. Sehr liebenswürdige Damen, nicht eigensinnig, wie die Amerikanerinnen zum Beispiel! Die Amerikanerinnen sind im allgemeinen koketter und verschwenderischer als meine Landsmänninnen. Man pflegt in meinen Ateliers für jene Damen doppelt soviel Spitzen und Gewebe zu Garnierungen zu verwenden, als für Französinen. Und das, was gestern in meinem Hause passiert ist, wäre nie mit einer deutschen Dame vorgekommen.“

Träumerisch strich sich der bedeutende Mann das

leicht ergraute Haar aus der Künstlerstirn, als wollte er eine hässliche Vision verschrecken.

„Eine Dame, Engländerin aus den höchsten Kreisen der Londoner Gesellschaft, für die mein Vater bereits zur Zeit des Tuillerieshofes arbeitete, bestellte sich drei blassrosa und zwei himmelblaue Battistkleider mit Valenciennespitzen um den Babyausschnitt! Dergleichen wäre von einer deutschen Frau unmöglich. Sie sind sich ihrer Art bewusst. Das ersetzt oft den guten Geschmack.“

Bei diesen Worten erhob ich mich aus einer wunderbaren Louis XVI.-Bergère von weisser Seide mit Rosenknospen und mattblauen Schleifen.

„Sie haben auf einem Stück eines Kleides, das Marie Antoinette in Trianon trug, gesessen, Madame!“ Ich dankte für die Ehre und empfahl mich.

— ✧ Kleine Mitteilungen. ✧ —

— In St. Gallen verstarb der frühere Hauptlehrer der Textilzeichnerabteilung an der Zürcherischen Kunstgewerbeschule, Herr Karl Braegger, im Alter von erst 32 Jahren. Er hatte sich seinerzeit auch hier als ein sehr geschickter Blumenzeichner bekannt gemacht.

Seidenroben als Geschenke. Die Handelskammer von Lyon hat zur Erinnerung an den Besuch des Präsidenten Fallières in Lyon seiner Gattin, Madame Fallières, ein kostbares Andenken, in Form von elf wertvollen, modernsten Seidenroben offeriert; darunter ganze Stücke der leichtern Stoffe, die, wie gegenwärtig auch für den Winter, die elegantesten Soirée-Toiletten bilden werden, ein Stück Crêpe de Chine, ein Broché in Seide und Gold, ein weiteres in gestreiftem Krepp, Crêpe pékiné. Es gibt augenblicklich Webereien in Lyon, die nur Streifenstoffe fabrizieren, ferner war dabei ein Stück Mousselin, ein Druck in Velours au sabre, eine écrufarbene Robe in Toile de soie, auf der Chrysanthemen aufgedruckt sind, und zum Schluss alle Arten reicher Seidensamte, die grosse Mode des Winters, und unter ihnen eine rosa Samtrobe mit Goldblumen dekoriert.

Ferien. (Korr.) Vor zwei Jahrzehnten nur wenigen bekannt, gewinnt das Toggenburg als hervorragendes Kurgebiet von Saison zu Saison an Bedeutung. Seine milden aber doch so tiefen und wechselvollen Reize sind weiten Kreisen bekannt geworden. Die Eignung als ebenso ruhige wie belebende und mannigfach stärkende Sommerfrische ist vielseitig erprobt. Das grosse und dankbare Exkursionsgebiet Churfürsten und Säntis findet stets lebhaftere Würdigung. Die freundlichen Heimstätten des gemütlichen Völkchens, bunt hineingewürfelt in steile Berghänge und grüne Matten, die schmucken Weiler und Dörfer in ihrer vorbildlichen Reinlichkeit, verleihen der Landschaft einen süßen Zauber. Die reiche Fülle von gut tracierten Spazierwegen durch Wiesen und Wälder empor zu lockenden Bergeshöhen gibt keiner Langweile Raum. Die urwüchsige Munterkeit und der lachende Frohsinn des intelligenten Volksschlages wecken Freude und Lust allüberall.

In sehr praktischer Wertung tritt noch hinzu eine wohlwogene Organisation für die Führung des Kuranten- und Touristenverkehrs. In den Abstufungen Fr. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.— und 7.— pro Tag sind die Pensionspreise (Zimmer inbegriffen) normiert. Jeder Interessent kann also die Wahl in freier Art seinen Bedürfnissen und Verhältnissen anpassen. Ebenso hat er freieste Gelegenheit Privat- oder Gasthausaufenthalt zu nehmen, im Tale oder auf lichten Berghöhen Unterkunft zu suchen. Ueber all dies und noch gar manches dazu verschafft man sich sofortige Orientierung mit dem durch Postkarte an das Zentralbureau Toggenburg, C. G. Würth in Lichtensteig, gerichteten Gesuch: „Gratiszustellung sämtlicher Prospekte erbeten“. Wem Ferien beschieden sind, wer Erholung und Stärkung sucht, wer ein eigenartig herrliches Stück Schweizererde liebgewinnen möchte, der lasse eine solche Karte fliegen. Die kleine Mühe wird ihn reichlich lohnen.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Stelle-Gesuch.

Junger, strebsamer Mann sucht Stelle auf einem

Disponentenbureau.

Betreffender besuchte 2 Jahre die zürcher. Seidenwebschule, war mehrere Jahre als Hilfswebermeister tätig und ist gegenwärtig auf Disponentenbureau angestellt. — Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre S. M. 582 an die Exped. ds. Blattes.

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Central-Bureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

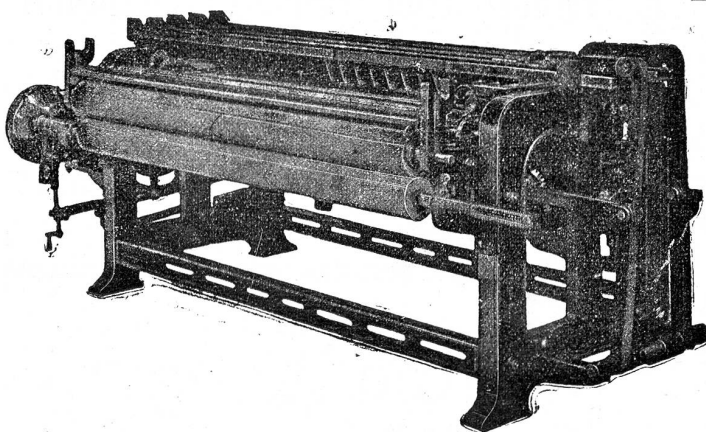
Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweils die letzte Vereins-Beitragsquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

- F 319 D. Schw. — Seide. — Junger angehender Commis aus der Seidenbranche.
- F 334 D. Schw. — Seidenstofffabrik. — a) Tüchtiger Mann, der die Fabrikation gründlich kennt und selbst disponieren kann. b) Tüchtiger Buchhalter mit Branchenkenntnissen, deutsch und französisch.
- F 356 Deutschland. — Tüchtiger, solider Webermeister.
- F 363 D. Schw. — Seidenstofffabrikation. — Tüchtiger, erfahrener Disponent.
- F 379 D. Schw. — Seide. — Junger tüchtiger Disponent, der im Mustermachen und in Nouveautés Erfahrung hat.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den

Simonin & Co., Appretur, Zürich V



Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“) 322

für Seiden-, Halbseidengewebe und Seidenband

konstruiert von der Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti, Kanton Zürich.

Patent. in Amerika, Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz.

Referenzen in allen diesen Ländern.

— Prospekte und Zeichnungen zu Diensten. —

Vertreter:

Für Deutschland: G. Heilmann jgr., Ostwald 202, Krefeld. Telephon Nr. 1375.

Für Oesterreich-Ungarn: Franz Schwarz, Wasagasse 12, Wien IX/1.

Für Frankreich: F. Suter, 12, place Tolozan, Lyon.

Für Italien: Enrico Schoch, via Monte di Pietà, Milano.